

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

4.5.1931 (No. 123)

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
Industrie- und Handelszeitung  
Gegr. 1766 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1766

SPORTBLATT

Verkaufspreis: monatlich 2.40 M. frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M. Ausland: 2.70 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M. Der Abonnent hat die Wahl, ob er die Zeitung durch den Postboten oder durch den Briefträger erhalten will. Die Postgebühren werden nur bis auf den folgenden Monatsanfang übernommen. Einzelverkaufpreis: Werttag 10 M., Sonntag 15 M., Anzeigenpreis: die Zeile für die erste Zeile 1.20 M., an erster Stelle 1.50 M., Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Abrechnung des Zahlungsbetrags, bei gerichtlicher Streitigkeit und bei Konflikten außer Kraft tritt. Geschäftsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

für den politischen Teil: Baden und Sporn: Sporn: für Karlsruhe: (Concordia) rube, Karl- feiffer, itrium 3516. Redaktion: Karlsruher Nachrichten von 11-12 Uhr vormittags. Schriftleitung: 11-Friedrichstraße 6, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kottstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Botendienst: Karlsruhe Nr. 9547.

## In vollen Kränzen.

Am Sonntag fanden in Schaumburg-Lippe, dem kleinsten Lande des Deutschen Reiches mit nur 48 000 Einwohnern, die Landtagswahlen statt.

Der bisherige Führer der österreichischen Heimwehren und frühere Innenminister Fürst Starobinski ist nach einer Meldung aus Wien von der Führung der Heimwehren zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde der Rechtsanwalt Dr. Wriemer in Judenburg.

Der französische Ministerpräsident Laval hielt Sonntag eine große Rede, in der er erklärte, daß durch den deutsch-österreichischen Plan einer Zollunion eine Verwirrung entstanden sei. Im Interesse der freien Zusammenarbeit der Völker müsse darauf hingewirkt werden, daß sich betrieblige Handlungen nicht wiederholten.

Wie aus Washington gemeldet wird, dürfte der Fehlbetrag im amerikanischen Staatshaushalt zum 30. Juni 1931, dem Ende des fiskalen Jahres, wahrscheinlich 1185 Millionen Dollar übersteigen. Der Fehlbetrag vom 1. Mai war bereits 879 Millionen Dollar. Die Ursache dieses gemaltigen Fehlbetrages liegt in den infolge der Wirtschaftskrise stark gesunkenen Steuern und Zolleinnahmen sowie in den erhöhten Ausgaben.

Das Giftgasunglück in den Wilhelmsburger Werften hat ein viertes Todesopfer geendet. Der Zustand eines weiteren Arbeiters ist hoffnungslos.

In Smolau (China) wurden 88 Kommunisten hingerichtet. Sie hatten sich entgegen den britischen Verböten an den internationalen Mais landebungen beteiligt.

In Beni Sueff in Ägypten kam es während einer dort veranstalteten Demonstration zu einem blutigen Kampf mit der Polizei, wobei acht Personen getötet und 46 verletzt wurden. Die Lage ist äußerst ernst.

In der Wohnung des japanischen Finanzministers in Tokio explodierte eine Bombe. Im Zusammenhang damit hat die japanische Polizei 14 Personen verhaftet.

Sonntag nachmittag ereignete sich auf der großen Berliner Stadtbahn der Mitt-Arena eine schwere Explosion. Durch den Brand wurde fast die ganze Bahn vernichtet.

Der Versuch des schwedischen Ozeanfliegers Ahrensberg, nach Grönland zu fliegen, um dem vermissten englischen Gelehrten Courtland Hilfe zu bringen, ist mißglückt. Hauptmann Ahrensberg startete bei verhältnismäßig günstigen Wetter nachmittags von Newhav, ist gegen Abend jedoch unverrichteter Dinge wieder nach Island zurückgekehrt.

Die französische Luftfahrtgesellschaft Aero Postale teilt mit, daß das deutsche Riesenschiff „Do X“ am Sonntag vormittags 8 Uhr Villa Cisneros in Richtung Port Etienne verließ.

In der Nacht zum Sonntag fielen sechs Geschosse der Ortschaft Rastow bei Kieck in Konzentration auf sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude einem heftigen Feuer zum Opfer. Bevor noch die Feuerwehr zur Stelle sein konnte, waren die Häuser bereits restlos niedergebrannt, wobei sechs Menschen in den Flammen umkamen.

\*) Näheres siehe unten.

## „Graf Zeppelin“ in Stettin.

TU, Friedrichshafen, 4. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntag vormittags um 9 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur Landungsfahrt nach Stettin aufgetrieben. In Bord befanden sich 28 Fahrgäste, darunter Oberbürgermeister Dr. Lehmann, Stettin und Landeshauptmann von Pommern Dr. Bredow. Das Luftschiff befand sich gegen 10 Uhr über Berlin und setzte seinen Flug in nordöstlicher Richtung nach Stettin fort, wo es um 17.52 Uhr glatt landete. Nach halbtägiger Aufenthalt auf dem Stettiner Flughafen wurde „Graf Zeppelin“ um 19.30 Uhr wieder zur Rückfahrt nach Friedrichshafen, wo das Luftschiff heute morgen 6.08 Uhr auf dem Westufer glatt gelandet ist.

## Schweres Bootsunglück

Ein Boot auf dem Bodensee gekentert. — Zehn Personen ertrunken.

Lindau, 4. Mai. Am Sonntag vormittags hat sich auf dem Bodensee ein furchtbares Unglück ereignet. Ein Boot der Marine-Verbindung Friedrichshafen fuhr mit elf Mann Besatzung zu einer Übungsfahrt auf den offenen See. Etwa sieben Kilometer von der Schweizer Küste entfernt, geriet das Boot in eine starke See und kenterte. Zehn von den elf Insassen sind ertrunken.

Die Nachricht vom dem furchtbaren Unglück kam erst durch den bayerischen Dampfer „Nürnberg“, der am Nachmittag mit einer Notflotte in den Hafen von Lindau einfuhr. Der Dampfer nahm den einzigen Überlebenden des Unglücks, einen gewissen Ege von Friedrichshafen, der eine Bordflotte in die Höhe gehalten hatte, auf und führte ihn an Bord. Der Überlebende hat einen Nervenschlag und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Das Unglücksboot wurde geföhrt von dem Reichsbahnobersekretär Richard Schmitt von Friedrichshafen. Er war bereits am Samstag nachmittag von Friedrichshafen aus zu einer Rundfahrt auf dem Bodensee ansaufahren. Die Fahrt ging von Friedrichshafen dem badischen Ufer entlang über Meersburg nach dem Ueberlinger See. Nachdem die Mannschaft in Bod-

man übernachtet hatte, ging die Fahrt in den ersten Stunden des Sonntags dem schweizerischen Ufer entlang wieder weiter. Als sich das Boot etwa acht Kilometer abwärts von Norisbach befand, geriet es in eine Wasserhose, die ihm zum Verhängnis wurde. Außer dem Führer des Bootes, dem 44-jährigen Reichsbahnobersekretär Schmitt sind dem Unglück weiter zum Opfer gefallen der 20 Jahre alte Lehrling des Maybach-Motorenbau Albert Huber, der Bruder des Überlebenden Norbert Ege der 19-jährige Anton Ege, ferner der 20 Jahre alte Edmund Barthe, der 17-jährige Christian Hartmann, die beiden Brüder Ludwig und Wilhelm Stricker, 22 bzw. 16 Jahre alt, der 19-jährige Karl Kling, der 19-jährige Josef Egger und der 22-jährige Josef Brugger. Die Verunglückten wohnten alle in Friedrichshafen.

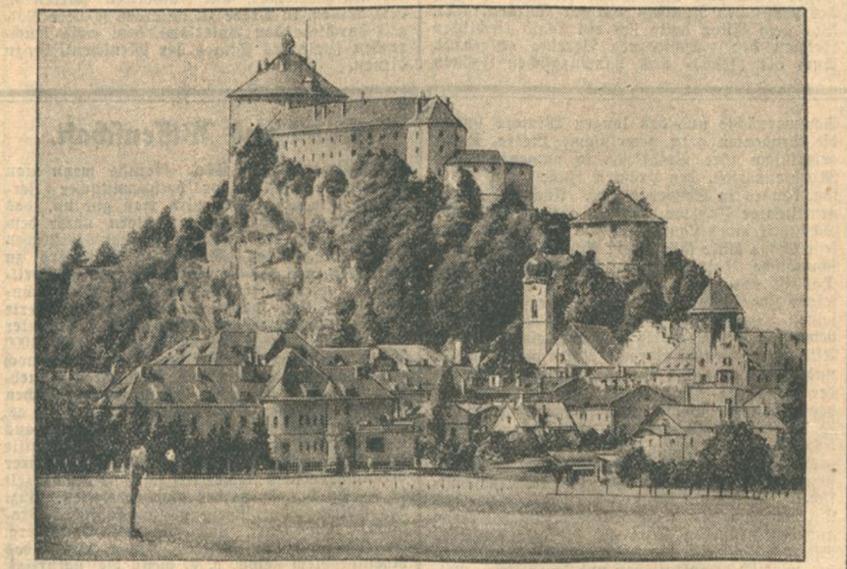
## Erdbeben in England.

TU, London, 4. Mai. Am Sonntag ereignete sich in der Grafschaft Lancashire ein heftiges Erdbeben, das über eine halbe Minute dauerte. Das Beben war von lautem unterirdischen Donner begleitet und richtete in verschiedenen Orten erheblichen Schaden an. Mehrere Häuser stürzten ein, ohne daß glücklicherweise Personen zu Schaden gekommen sind.

## Heldenorgel von Ruffstein eingeweiht

Die Heldenorgel auf Geroldsee für die im Weltkrieg gefallenen Deutschen wurde am geistlichen Sonntag feierlich eingeweiht. Etwa 15 000 Teilnehmer aus Tirol und den übrigen österreichischen Ländern sowie aus Bayern waren

gefallen Deutschen gewidmet sei. Nachdem der Bundespräsident der toten Helden gedacht hatte, fuhr er fort: Wenn die Orgelweihen übergeben in Triumphgesang, dann künden sie der Welt, daß Deutschland und Osterreich ungebrosen



Die Burg „Geroldsee“ oberhalb Kulsteins an der bayerisch-österreichischen Grenze.

erhielten, darunter Bundespräsident Miklas. Am Vormittag wurden an drei Stellen Feldmessen gehalten. Im Reuhof der Festung versammelten sich die Ehrengäste. Fürstbischof Dr. Nieder las hier die Feldmesse. Er nahm hierauf die Weihe der Orgel vor. Nach einer Ansprache des Erzbischofs erkundte von der Höhe des Hauptturmes der Festung brandend das Lobes, das von sämtlichen österreichischen und reichsdeutschen Söhnen weiterverbreitet wurde.

Bundespräsident Miklas hielt dann eine längere Rede, in der er darauf verwies, daß alle Deutschen, die Reichsdeutschen und die Osterreich, in gleicher Weise beigetragen hätten zu dieser Heldenorgel, die den im Weltkrieg

durch das gemeinam erduldeten Schicksal wieder fortzuführen auf der Bahn der friedlichen Aufbauarbeit und edler deutscher Gesinnung. Sie künden aber auch, daß die Zeit des deutschen Bruderkampfes, in der auf den Schlachtfeldern Deutsche gegen Deutsche standen, für immer vorbei ist und daß alle deutschen Stämme in Ost und West, in Süd und Nord für immer eins bleiben wollen. Möchte es doch die Welt richtig verstehen, daß diese Einigkeit des deutschen Volkes zugleich auch die Voraussetzung und das feste Unterfund für einen dauerhaften Frieden in Europa ist. Mögen die Orgelklänge von Geroldsee Segen künden dem ganzen deutschen Volk, und Frieden bedeuten allen anderen in der weiten Welt.

## Weltanschauung und Wirtschaftspolitik.

Von Prof. Dr. Karl Ritter, Berlin.

Bei den Auseinandersetzungen darüber, welche Maßnahmen auf wirtschaftspolitischem Gebiete zweckmäßig sind, ist wiederholt zum Ausdruck gekommen, daß auch in den Kreisen der nationalökonomischen Wissenschaften recht verschiedene Ansichten bestehen; beispielsweise treten die einen Wissenschaftler mit allem Nachdruck für Schutzzölle ein, während andere die freihändlerische Gestaltung als einzig und allein richtig preisen. Die Zahl dieser Beispiele ließe sich beliebig vermehren. Liegen hier grundsätzlich verschiedene Meinungen auf wirtschaftswissenschaftlichem Gebiete zugrunde, die letzten Endes nur Ausdruck der Schwachheit dieser Wissenschaft sind?

Die Antwort auf diese Frage hängt davon ab, was man unter Wirtschaftswissenschaft versteht. In dieser Hinsicht besteht keine Einmütigkeit. Aber kein Zweifel sollte darüber herrschen, daß der Nationalökonom, der wirtschaftspolitische Zielsetzungen vornimmt, den Boden der Volkswirtschaft verläßt. Denn die Wirtschaft steht nicht isoliert da, sondern wird in ihrer Gestaltung durch die gesamte soziologische Struktur bestimmt. Die Ansichten über die Gesellschaftsformen sind keineswegs einheitlich; außerdem sind sie einem fortwährenden Wandel unterworfen. Individualismus und Universalismus stehen einander gegenüber. Bald hat diese, bald hat jene Richtung das Übergewicht. Wirtschaftspolitische Maßnahmen betreffen folglich keineswegs allein die Wirtschaft, sondern wirken sich in vielfältiger Weise auf die gesamten gesellschaftlichen Verhältnisse aus. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden nicht nur nach der ökonomischen, sondern auch der sozialen Seite hin gemessen. Kein Wunder daher, daß nach der Weltanschauung des Beurteilers die Ansichten über ein und dieselbe Maßnahme sehr auseinandergehen können. Dabei muß es als Unglück bezeichnet werden, daß über dieses Herangehen weltanschaulicher Momente nicht immer genügend Klarheit besteht und damit der Kampf über die wirtschaftspolitische Gestaltung oft auf ein ganz falsches Gebiet abgedrängt wird. Prüft man die Auseinandersetzungen, die in der letzten Zeit im Vordergrund der Erörterungen standen, so zeigt sich, daß der Streit in vielen Fällen nur durch die Verschiedenheit der weltanschaulichen Grundlagen verständlich wird.

Die Zahl derer, die erkannt haben, daß es bei dem Wähen um die Verwirklichung bestimmter wirtschaftspolitischer Ziele eine große Rolle spielt, auch den Boden auf weltanschaulichem Gebiet zu bereiten, ist bisher recht gering. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß eine Uebererwägung auf weltanschaulichem Gebiet bei allen wirtschaftspolitisch maßgeblichen Instanzen niemals wird erreicht werden können. Universalismus und Individualismus werden sich immer gegenüberstehen; sicherlich hat man es in vielen Fällen mit einem Gemisch beider zu tun. Aber die Verschiedenheit in den Ansichten ist so gewaltig, daß ein einheitlicher Boden auf dem Wege freier Verständigung niemals gefunden werden kann. Als Hinweis diene einerseits die Ansicht, daß Deutschland nach einer möglichst großen Bevölkerung streben müsse; das deutsche Volk müsse an Zahl wachsen und sich vermehren. Dem steht andererseits die Ansicht derer gegenüber, die meinen, daß das Ziel nicht eine möglichst große Volkszahl ist, sondern daß es darauf ankommt, jedem einzelnen der Volkangehörigen eine möglichst gute Daseinsmöglichkeit zu sichern. Die erste Auffassung trägt universalistischen, die letztgenannte individualistischen Einschlag.

So kommt man zu dem Ergebnis, daß eine „richtige“ Wirtschaftspolitik gar nicht möglich ist, wenn man darunter versteht, daß eine in ökonomischer Hinsicht allgemein anerkannte Regelung das Ziel sein muß. Eine derartige Regelung wäre nur dann denkbar, wenn über das Ziel von vornherein Klarheit bestände, wenn es also keine Meinungsverschiedenheiten auf weltanschaulichem Gebiet gäbe. Die Aufstellung eines solchen methaphysischen Ziels kann niemals Aufgabe der reinen ökonomischen Wissenschaft sein. Hier handelt es sich um Fragen, die auf dem Gebiet der Wirtschaftsphilosophie liegen. Der Kampf um die Aufstellung und Erreichung dieser Ziele wird von den politischen Parteien geführt, die aber in dem Maße, wie sie ihren Charakter als Gemeinschaftsgruppen weltanschaulich Gleichgesinnter verloren haben und immer zu Vertretungen von wirtschaftlicher Interessengruppen geworden sind, die Zwiespältigkeit ihrer Zielsetzung selbst nicht mehr recht erkennen.

Der Klärung der Ansichten und der Verständigung wäre es aber sehr förderlich, wenn es gelänge, in weiteren Kreisen wenigstens Einsicht über die Bedeutung der Weltanschauung für die gesamte Wirtschaftspolitik zu ver-



# Aus der Landeshauptstadt

## Erster Maifonntag.

Jetzt macht der Frühling aber mächtige Fortschritte! Gleich an den ersten Tagen des Monats verschwand das kalte Aprilwetter, programmäßig und schönste Frühlingssonntage und die ersten warmen Nächte trieben das Grün aus dem Baum und Strauch. Und die rosa Blüten der Pfirsichbäume und der weisse Schmelz der Apfel- und Kirchenbäume über Nacht die frostschädigenden Anzeichen. So war es kein Wunder, daß am ersten Maifonntag alle Menschen aufatmend die Natur aufsuchten, um sich dort an deren Frühlingsschönheit zu erfreuen und von den Anzeichen zu erholen.

Die nähere und weitere Umgebung von Karlsruhe war denn auch das Ziel vieler ausflugsstrebiger Menschen. Wer sich nicht in den Park und einen richtigen ersten Maiausflug unternahm, der suchte doch wenigstens die Natur in der Nähe der Landeshauptstadt. Schlosspark und Hartwald hatten denn auch einen Massenbesuch aufzuweisen, es wimmelte von Spaziergängern. Auch der Stadtpark hatte einen großen Tag, vormittags wie beim Nachmittagskonzert waren Tausende von Besuchern zu verzeichnen. Der Karlsruher Rido, Rappensport am Rhein, hatte zum erstenmal in diesem Jahr Betrieb, es war ein würdiger Auftakt der Karlsruher Vadekation. Es bleibt jetzt nur noch zu hoffen, daß sich das Wetter an den Sonntagen weiterhin so gut anlassen wird wie gestern, dann sind wir für den bösen April entschädigt.

## Dr. Albert Knittel 60 Jahre.

Am heutigen Montag vollendet der Verleger der „Karlsruher Zeitung“, Dr. Alb. Knittel, sein 60. Lebensjahr. Seit Januar 1897 ist Dr. Alb. Knittel Teilhaber der Firma G. Braun (vormals G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag) und Verleger der der badischen Regierung nachstehenden „Karlsruher Zeitung“.

Dr. Knittel ist geborener Karlsruher und entstammt einer alten Karlsruher Familie. Er hat die Universitäten in Leipzig, Berlin, München und Gießen besucht und war ein Schüler von Brentano, Roscher, Schmöller, Adolf Wagner und Rindler. Nach mehrjähriger praktischer Ausbildung in verschiedenen großen Druckereien übernahm er zu der oben angeführten Zeit die Druckerei und Verlag der „Karlsruher Zeitung“. Er ist einer der Mitbegründer der Kunstbrüdervereine in Karlsruhe. Er war Hauptredakteur und später Arbeitsleiter. Das Versehen seiner Verlagsgenossenschaft betraf ihn zum Vorkommen und später Ehrenvorsitzenden des Südwestdeutschen Zeitungsverlegerverbandes, leitet er im Vorstand des Arbeitgeberverbandes und der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse.

Dr. Knittel spielt auch als großer Musikant in deutschen Musikleben eine bedeutende Rolle, besonders in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsausschusses der Bayreuther Bühnenfestspiele.

## Direktor Adolf Rinderspacher †.

Der frühere langjährige kaufmännische Direktor der „Badischen Presse“, Herr Adolf Rinderspacher, ist am Sonntag früh nach schwerem Krankenlager im Alter von 68 Jahren gestorben. Adolf Rinderspacher trat im Jahre 1887 im Alter von 24 Jahren in den Verlag der „Badischen Presse“ ein, in dem er bis zu seinem Tode tätig war. Neben seiner Berufsarbeit, der er sich mit eifriger Pflichterfüllung und dem vollen Einsatz seiner Persönlichkeit hingab, war der Verstorbenen ein treuer Anhänger des Sports. Bis vor wenigen Jahren war er Mitglied der Altersriege des Männerturnvereins und trieb außerdem eifrig Wintersport, Schlittschuh- und Schneeschuhlaufen. Herr Rinderspacher war von seinen Freunden besonders geschätzt als wichtiger und geliebter Erzähler heiterer und auch ernter Erlebnisse und erfreute sich in weiten Kreisen hoher Beachtung. Sein allzu frühes Hinscheiden wird bei vielen tiefe Trauer auslösen.

## Ein „Droste-Abend“

im Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Die Gruppe der weiblichen Angestellten im Gewerkschaftsbund der Angestellten, veranstaltete am Sonntag ein sehr gut besuchtes Unterhaltungsabend. Der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff gewidmet, deren Bildnis schön umrahmt inmitten der Tafel aufgestellt war. Die Dichterin, referierte über das Leben der Dichterin, referierte über das Leben der Dichterin und endete als Liebeswunderin der Romantik. In ihrer Frühzeit sind es gewaltige aufregende Naturereignisse, die sie anziehen; ihre Kleise vermischt mit mehr als alles äußere Geschehen sind in die Tiefen des Seins der Welt des Grauens. Ein geheimnisvoller Gast bei ihr ist oft tiefen, vollen Töne: Gott und die Natur! In ihrer Geschichte führen die Balladen aus dem Natur der Heimat über führen uns ihre Lyrikerin. Auch epische Dichtungen, Prosa-Beschreibungen und Liebeskompositionen gehören zu den Werken, die uns in Annette v. Droste's Werken eigenentritt, der ersten großen deutschen Dichterin.

Aus der Fülle ihrer Gedichte war eine ausgezeichnete Auswahl getroffen worden, deren Rezitationen Fräulein Schulz ebenfalls übernommen hatte. Besonders ausdrucksvoll und ein-

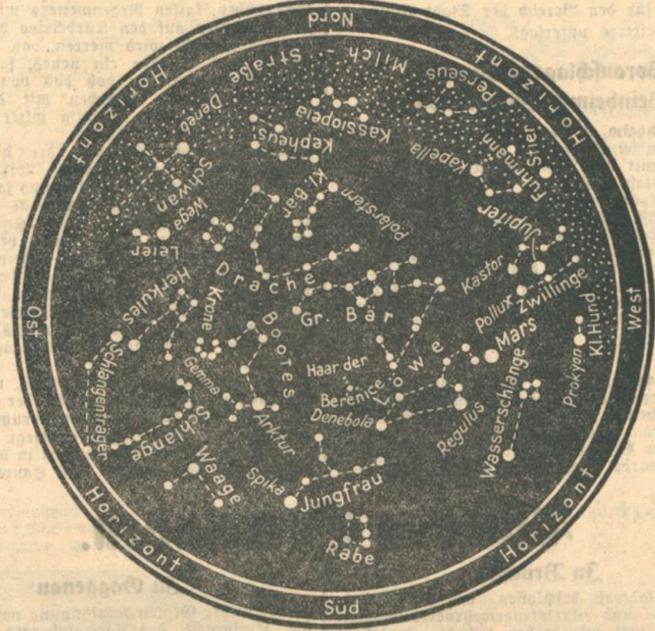
fühlend brachte sie die Ballade „Die Schwelgere“ heraus. Sehr belebend wirkten nach den Rezitationen die von Cornelius komponierten Lieder der Droste „Gegensatz“, „Das Kind“ und „Anerkennung“, die Fräulein Gänger mit klanger-

voller Stimme sang. Es schloß sich dann eine gemütliche Teerunde an der hübsch dekorierten Tafel an, die zum guten Verlauf dieser in allen Teilen vorzüglich gelungenen Veranstaltung beitrug.

## Der Sternhimmel im Mai.

Die belebende Kraft der Sonnenstrahlen hat die Natur aus ihrem Winter Schlaf gemaßt. Schon tritt sie uns im schönsten Frühlingskleide entgegen. Die ersten warmen Abende locken hinaus ins Freie und laden zu einer Betrachtung des gestirnten Himmels ein.

Gehtredete Drache, der sich zwischen dem Kleinen und dem Großen Bären hindurchwindet. Alle Sterne scheinen am Himmelsohem besetzt und führen eine gleichmäßige Drehung um den Himmelspol aus. Der Polarstern bleibt dabei



immer an derselben Stelle stehen und kann daher stets als Richtungsweiser benutzt werden. Ein tieferes Eindringen in die Erscheinungen am Himmel mit Messinstrumenten und Fernrohr hat uns gelehrt, daß manches, was zunächst als äußerst kompliziert erscheint, wie die Bahnen der Planeten, sich auf ganz einfache Art erklären, wenn man nicht jede Bewegung am Himmel als wirklich, sondern nur als Widerspiegelung der Bewegungen unserer Erde ansieht. Seit Kopernikus, dem wir den ersten Ausbruch dieser Ansicht verdanken, hat die Astronomie immer weitere Fortschritte gemacht, und heute ist der Astronom in der Lage, die Bewegungen der Himmelskörper und Ereignisse wie Sonnen- und Mondfinsternisse auf Jahrtausende im voraus mit der größten Genauigkeit zu berechnen. Andererseits haben die feinen Untersuchungen gelehrt, daß dem einfachen und klaren Bild, das der Fixsternhimmel uns bietet, in Wirklichkeit ein gewaltiger, vielgestaltiger Aufbau zugrunde liegt. Die einfachen Lichtpunkte sind riesige Sonnen, größer als unsere Sonne, viele erscheinen im Fernrohr als doppelte oder mehrfache Gestirne. Trotz der scheinbaren Nähe ergibt sich, daß alle Sterne eine Eigenbewegung haben, einige sogar Hunderte, oder Tausende von Kilometern in einer Sekunde zurücklegen. Die Himmelskugel weitet sich zum unendlichen Kosmos, dessen Wunder uns Bewohnern eines der kleinsten Weltkörper immer rätselhaft bleiben werden.

Der Trabant der Erde ist am 2. und 31. Mai als Vollmond zu sehen. Dazwischen durchläuft er alle Phasen. Am 9. ist Reines Viertel, am 17. Neumond und am 24. Erstes Viertel.

## Die Südstadt-Werbewoche.

### Das endgültige Programm

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Südstadt-Werbewoche, die am Samstag, den 9. Mai 1931 durch eine Veranstaltung der Bürgergesellschaft der Südstadt eingeleitet wird und sich über die ganze Woche bis Samstag, den 16. Mai 1931 erstreckt. Die Organisation der Werbewoche hat ihre Vorarbeiten nahezu beendet; es darf heute schon gesagt werden, daß alle Mittel aufgebracht wurden, die Südstadt-Werbewoche erfolgreich zu gestalten. Etwas besonderes dürfte für die Rundfunkhörer die Reportage aus der Südstadt sein, mit Übertragung eines Konzertes der Polizeikapelle auf dem Werderplatz durch den Südwestdeutschen Rundfunk. Leitung Direktor Hans Blum. Es ist das erste Mal, daß aus Karlsruhe eine derartige Reportage erfolgt, dank den Bemühungen der Bürgergesellschaft der Südstadt. Nachstehend veröffentlichen wir das für die Südstadt-Werbewoche aufgestellte Programm:

9. Mai. Nachmittags „Propagandafahrt“ durch die Straßen der Stadt, veranstaltet von der Geschäftswelt der Südstadt. Abends 8 1/2 Uhr zur Eröffnung der Südstadt-Werbewoche Unterhaltungsabend in der Ballhalla, Angartenstr. 27-29. Mitwirkende: Kammerfängerin Else Blum, Schauspielerin Elfriede Hebelein, Ilse Dannenmaier (Tanzschule Suhr), Opernsänger Robert

Krieger, Staatschauspieler Paul Müller, Soloquartett der Polizeikapelle, Leitung Konzertmeister Polensky; Werbe-Markt (eine Grotteske) Gedanken zur Ankurbelung des Wochenmarktes. Mitwirkende: „Eigene“ Kräfte und Hans Pflügel-Carolus.

10. Mai. Von 2 Uhr ab Promenadekonzert auf dem Werderplatz. Nach 3 Uhr Begrüßung des Sommertagszuges. Nach dem Sommertagszug Besichtigung der besonders geschmückten Schaufenster.

11. Mai. Abends 8 Uhr im Saale des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstr. 14, Musikalischer Abend von Fr. Anne Ammer.

12. Mai. Nachmittags ab 1 Uhr Konzert der Polizeikapelle auf dem Werderplatz. Besprechung und Übertragung durch den Südwestdeutschen Rundfunk. Abends 7 1/2 Uhr Unterhaltungsabend auf dem Werderplatz.

14. Mai. Werbekonzert von 12 bis 1 Uhr auf dem Werderplatz.

16. Mai. Ausklang: In der Glashalle des Stadtgartenrestaurants abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Albert Deuser „Aus der Geschichte der Südstadt“. Darauf kleines Programm von Billy Eder, Konzertfänger Renno; Tanzduette u. a. m.

## Selbstmord auf den Schienen.

Gestern früh wurde auf der Eisenbahnstrecke Karlsruhe-Hagsfeld, auf dem Bahngleis der Eisenbahnbrücke der Durlacher Allee, ein junger Mann im Alter von etwa 20 Jahren, dessen Identität noch festgestellt wird, tot aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

Gestern abend versuchte ein 54 Jahre alter Handwerker von hier in der Küche seiner Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas sich das Leben zu nehmen. Von Hausbewohnern herbeigerufene Polizeibeamte stiegen mittels Leiter durch ein Fenster in die verschlossene Küche ein und stellten an dem Lebensmüden Wiederbelebungversuche an, die von Erfolg begleitet waren. Der Mann wurde darauf mit Krankenwagen in das Stadt Krankenhaus verbracht.

## Unruhiges Wochenende.

### Zahlreiche Zusammenstöße. / Die Polizei schafft Ordnung.

Nachdem der 1. Mai in Karlsruhe ruhig verlaufen war, kam es am Wochenende zu einer ganzen Reihe von Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. In der Nacht zum Sonntag kam es an verschiedenen Stellen der Stadt, insbesondere in der Oststadt, zu schweren Ausschreitungen, am Durlacher Tor ereignete sich sogar eine regelrechte Straßenschlacht, bis die Polizei rücksichtslos durchgriff und die Kampfahnen auseinandertrieb. Einer der Beteiligten wurde in Haft genommen und sofort dem Schnellrichter vorgeführt.

Auch am Sonntag kam es wieder zu Zusammenstößen. Ein Propagandazug der Nationalsozialisten bewegte sich von Durlach kommend durch die Kaiserstraße und wurde von zahlreichen Kommunisten jubelnd und schreitend begleitet, die Kaiserstraße gleich einem wandelnden Menschenmeer. Nach Auflösung des Zuges kam es in verschiedenen Stadtteilen zu Zusammenstößen, besonders in der Jähringerstraße. Die Polizei, die auf zwei großen Automobilen den Zug begleitete, verhinderte ernstere Ausschreitungen. Immerhin brachte dieses Wochenende ein betrübliches Bild. Politik gehört nicht auf die Straße!

Der Polizeibericht meldet dazu: Im Laufe des Samstag abend erfolgten am Fährerverlag und an verschiedenen anderen Stellen der Stadt mehrere Zusammenstöße zwischen Angehörigen der nationalsozialistischen und der kommunistischen Partei. Die Polizei mußte verschiedentlich Ansammlungen zerstreuen. Mehrere Personen wurden vorläufig festgenommen. Eine Pistole, ein Totschlüssel und ein Gummiknüppel sind beschlagnahmt worden.

Der Sonntag abend verlief — abgesehen von kleineren Vorwärtigkeiten, die zu zwei Festnahmen führten — ruhig.

## Gut abgelaufen.

Zwei Karlsruher Paddler kamen am Samstag vormittag in die Wellen eines rheinwärts fahrenden Dampfers und stiegen hierdurch in rascher Fahrt gegen die Pontonsbrücke bei Ragan, wo ihr Boot umschlug. Nur dank der raschen Hilfe durch die Zollwache konnten die beiden, die sich schwimmend retteten, an Land gebracht werden.

## Radfahrer zusammengestoßen.

In der Kronenstrasse stieß ein Radfahrer, der die rechte Straßenseite nicht einhielt, mit einem anderen Radfahrer zusammen. Der Angefallene stürzte zu Boden und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Festgenommen: Ein Hilfsarbeiter aus Daxau wurde in Durlach wegen Fahrraddiebstahls festgenommen und eingeliefert.

## Verkehrsunfälle.

In der Kurve beim Schloß Klippurz stieß ein Kraftwagen mit einem Personenkraftwagen, der aus Richtung Karlsruhe kam, zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, Personen sind nicht verletzt worden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Sonntag vormittag wollte ein Personenkraftwagen einen in der Rheinstraße stehenden Personenkraftwagen in dem Augenblick überholen, als ein Straßenbahnzug aus Richtung Anlingen im Anfahren war. Hierbei kollidierte der Personenkraftwagen mit dem Straßenbahnzug und wurde auf den stehenden Personenkraftwagen aufgeschleudert. Beide Kraftwagen sind beschädigt worden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Am Nachmittag stieß Ede Kaiser- und Herrenstraße ein Personenkraftwagen dadurch mit einem Radfahrer zusammen, daß der Führer des Personenkraftwagens, der in die Herrenstraße einbiegen wollte, die beabsichtigte Fahrtrichtungsänderung nicht angezeigt hatte. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Diebstähle. Sonntag mittag erstattete ein 33 Jahre alter Arbeiter von hier die Anzeige, daß ihm ein Geldbetrag von 45 Mark entwendet worden sei. Die Erhebungen sind eingeleitet. Ferner wurden 2 Fahrräder gestohlen, ein Fahrrad vermutlich von einem Diebstahl herführend, ist aufgefunden worden.

